



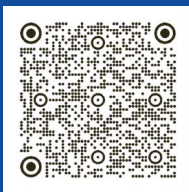
Editorial

Liebe Leser*innen,

die aktuelle Ausgabe unseres Informationsbriefs bietet einen bunten Mix an Themen und zeigt einmal mehr, wie vielfältig der Lebenskunde-Unterricht an Berliner und Brandenburger Schulen ist. In der **Mitmachecke** auf Seite vier dürfen die Kids wieder selbst kreativ werden und können schöne Überraschungspäckchen gewinnen. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Lektüre!

Möchten Sie diesen Infobrief zukünftig digital lesen? Hier können Sie ihn für Ihr Mailpostfach abonnieren (Zusendung 2× jährlich):

www.humanistisch.de/infobrief-abo



Video der Songproduktion:
<https://t1p.de/4b1d8>



Song bei Spotify:
<https://t1p.de/ly8kw>



„Was ist dir im Leben wichtig? Warum bist du heute glücklich?“



Fotos: Katharina Greif, Grafik: Tom Dorf

Kurt-Tucholsky-Grundschule in Moabit gewinnt Lebenskunde Song-Wettbewerb

Die Schüler*innen der Lebenskunde-Gruppe der ehemaligen 4d sind sehr lebhaft und motiviert, sie singen und musizieren gern. Deshalb hatten sie sich gewünscht, am Wettbewerb für den neuen Lebenskunde-Song teilzunehmen. Insgesamt etwa 3 Monate haben sie an dem Projekt gearbeitet.

Als Einstieg haben die Kinder den Song „Eine gute Frage“ der Künstlerin Suli Puschban angehört. Sie tauschten sich darüber aus, welche Fragen aus dem Lied sie besonders interessieren. Anschließend schrieben sie eigene Fragen auf, die sie für den Lebenskunde-Unterricht besonders wichtig finden – insgesamt sieben kamen dabei zusammen. Sie sortierten und besprachen diese und stimmten demokratisch ab, welche für ihren Song ausgewählt werden. In einer Challenge wurde jeweils ein Wort vorgegeben, zu dem die Schüler*innen passende Reimwörter finden mussten. Diese Übung half, die Strophen zu den ausgewählten Fragen zu formulieren. Nach dieser Feinarbeit konnten sie den fertigen Liedtext beim Wettbewerb einreichen.

Die Freude war groß, als die Gruppe nach langer Wartezeit erfuhr, dass sie den Song-Wettbewerb gewonnen hat. Der

Stolz war den Kindern deutlich anzumerken, als jedes von ihnen den Pokal in der Hand halten konnte. Nun freuten sie sich, Suli Puschban persönlich kennen zu lernen. Einen ganzen Schultag lang konnten sie, musikalisch begleitet durch Suli an der Gitarre, den neuen Lebenskunde-Song einüben und sich dazu eine Choreografie ausdenken.

Danach war die Vertonung des Songs an der Reihe. Die Kurt-Tucholsky-Grundschule hat das große Glück, ein eigenes Tonstudio zu besitzen. Mit Unterstützung eines Tontechnikers durften die Kinder im Studio ihren selbst geschriebenen Song allein oder zu zweit am Mikrofon einsingen. Wer welche Strophe singt, wurde vorher im Unterricht besprochen und abgestimmt. Die Aufregung und Nervosität am Mikrofon war groß, aber es hat alles super geklappt. Für die Endfassung wurden die Aufnahmen nochmals im Studio bearbeitet und durch weitere Instrumente ergänzt. Den Stolz der Kinder über ihren fertigen Song zu erleben, war für mich als Lebenskunde-Lehrerin sehr bewegend. Aber sehen und hören Sie einfach selbst! (s. Links im gelben Kasten)

Katharina Greif, Lebenskundelehrkraft

Carl-von-Ossietsky Gemeinschaftsschule – Berlin-Kreuzberg

„Und was hat das alles mit Humanismus zu tun?“

Drei achte Klassen besuchten letzten November den Humanistischen Verband im „Haus des Humanismus“ in Berlin-Schöneberg. Dies geschah im Rahmen des Ethikunterrichts, in welchem sich die Schüler*innen laut Rahmenlehrplan mit Religionen und Weltanschauungen auseinandersetzen sollen.



Was ist überhaupt Humanismus? Welche Werte stehen mit ihm in Verbindung? Und finden sich diese auch in verschiedenen Religionen wieder?

Verschiedene Vertreter*innen des Verbandes versuchten dies gemeinsam mit den Jugendlichen zu beantworten. Dabei wurden unterschiedliche Arbeitsfelder des Verbandes präsentiert und aufgezeigt, wie praktischer Humanismus in ihnen gelebt wird.

Nach dem Austausch über humanistische Werte bekamen die Jugendlichen einen

Einblick in die Kinderhospizarbeit. Diese legt den Fokus darauf, das Leben als Geschenk zu verstehen und den Kindern schöne Erfahrungen trotz ihrer schwerwiegenden Erkrankungen zu bereiten.

Die Referentin des Neuköllner Pflegestützpunktes berichtete, dass laut statistischer Erhebung, je ein*e Schüler*in pro Klasse in Deutschland in pflegender Verantwortung für Familienmitglieder ist. Hierzu zählen schon Tätigkeiten wie Einkaufen, Übersetzen oder Hilfestellungen beim Ausfüllen offizieller Formulare.

Eine Kollegin der Jugendfeier zeigte Ausschnitte der Feierlichkeiten aus dem Friedrichstadtpalast und regte die Schüler*innen mit Impulsfragen zu einer regen Diskussion an. Auf die große Frage, was sie verändern würden, wenn sie eines Tages Bundeskanzler*in werden würden, antworteten die Jugendlichen z.B. mit der Senkung der Dönerpreise, mit einem späteren Schulbeginn, mit einem offenerem Schulformat. Einen anschließenden Input bekamen die Schüler*innen durch unsere Ausstellung „Geschichte, Gegenwart und Zukunft des organisierten Humanismus“. Hier schloss sich der Kreis, da sich der ehemalige Vorsitzende des Freidenkerverbandes und Widerstandskämpfer Max Sievers für die Verleihung des Friedensnobelpreises für den Journalisten und Pazifisten Carl von Ossietzky stark machte.



Fotos: Anne Gastmann

Am Ende bleibt die Frage: Was haben die Jugendlichen von den Projektstunden mitgenommen und was verstehen sie unter Humanismus. Konnten wir konkret genug für sie werden und teilen wir gleiche Werte?

Wir denken, sie haben einen Einblick gewonnen, wie wir unsere Welt human denken und gestalten wollen und das jede*r eingeladen ist, hieran zu partizipieren.

*Tina König,
Referentin Schulorganisation
Humanistische Lebenskunde*

Mendelgrundschule – Berlin-Pankow

„Mut ist nichts, was von allein passiert – Mut ist etwas, was du tun musst!“

An der Mendelgrundschule hat die Theaterarbeit, dank einer eigenen kleinen Studiobühne, eine lange Tradition. Vor vier Jahren konnte der Bereich Lebenskunde hier anknüpfen. Im vergangenen Schuljahr sollten Erzählungen von mutigen Kindern und mutigen Vorbildern die Bühne erobern. Dafür begaben wir uns auf die Suche nach mehr oder weniger wahren Geschichten aus dem Leben der zwölf Mädchen der Theatergruppe.

In einer längeren Improvisationsphase übten wir verschiedene Bewegungs- und Ausdrucksformen und erspielten mit ihnen erste Szenen. Die Graphic Novel „Unerschrocken“ gab uns die nötige Inspiration, um weitere Szenen zu entwickeln, die von starken Mädchen und Frauen handelten. So bauten wir im Laufe des Jahres eine Szenen-Collage zusammen: Zum

Beispiel wurde von einem Erlebnis auf einem 10-Meter-Sprungturm erzählt. Oder von Nelly Bly, die sich als junge Frau in der Welt des Journalismus durchgekämpft hat. Oder auch von den „Shaggs“, einer Mädchenband. Und zu guter Letzt von Nachbarskindern, die sich gegen den Willen der Eltern anfreunden.

Am Ende heißt es: „Mut ist nichts, was von allein passiert – Mut ist etwas, was du tun musst!“

Für die Mädchen der Gruppe war dieser Prozess eine große Herausforderung und hat viel Mut gekostet. So hat es für die Kinder ein gutes Schuljahr Zeit gebraucht, um sich im Theaterspielen zu entwickeln, mit den verschiedenen Rollen anzufreunden und auch mit dem Konzept der Szenen-Collage zu identifizieren. Nach drei Vorstellungen für die Kinder der Mendel-



Foto: Torsten Böhm

grundschule und einer Elternvorstellung mit großem Applaus, gab es die Teilnahme am 28. Neuköllner Theatertreffen der Grundschulen als krönenden Abschluss für ein mutmachendes Jahr Theaterarbeit.

*Marika Gläser & Torsten Böhm,
Lebenskundelehrkräfte*

Verantwortung und Miteinander: Buddys im Einsatz



Kinder gehen zu zweit über den Schulhof, sie tragen neon-grüne Westen und unterhalten sich angeregt. Hin und wieder sprechen sie andere Kinder an, die alleine sind oder traurig aussehen, vielleicht Streit haben oder in Handgreiflichkeiten verwickelt sind. Die Idee dahinter: Schüler*innen kümmern sich um einander, hören zu, helfen, wenn sie können oder holen Hilfe, kurz: Sie übernehmen Verantwortung für die Schulgemeinschaft. Dabei lernen sie von- und miteinander.

Was als Konfliktlotsen-Programm schon vor Jahren für die 5. und 6. Klassen entstanden ist, entwickeln wir jetzt auch für jüngere Kinder: Wer Lust hat und es sich zutraut, kommt einmal in der Woche zum Buddy-Treffen. Dort trainieren wir in Spielen, Übungen und Gesprächen Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft zu zeigen und kritische Situationen zu erkennen, zu deeskalieren und später auch Streit zu klären.

Dabei sind Teamgeist und Offenheit wichtig, denn Buddys sind für alle da. Humanistische Werte in der alltäglichen Anwendung. Buddys sollen nicht ungefragt ein-



greifen und nicht urteilen. Das ist nicht immer leicht zu vermitteln, denn der Wunsch zu helfen und wirksam zu sein, ist groß!

Jetzt freuen sich die Buddys auf eine externe Seminarzeit, für viele das Highlight der Ausbildung. Wir hoffen, dass sich das Buddy-Prinzip in der Schule immer weiterentwickelt und durchsetzt.

Demokratie zum Mitmachen – Kinder gestalten ihre Umgebung

Buddys waren auch im Einsatz auf unserer Spielstraße zum Internationalen Autofreien Tag am 22. September. Dafür verwandelten wir die Fahrbahn vor der Schule in eine Straße für Kinder: nur noch Fahrräder, Roller, Rollschuhe und Spielgeräte, Straßenhockey, Seilspringen, Kreide und Riesen-Seifenblasen. Mit Wimpeln wurde die Straße für alle verschönert und sicher gemacht.

Eine spontane (nicht repräsentative) Umfrage durch die Peckwisch-Buddys ergab, dass sich die Mehrheit der Kinder dauerhaft eine Spielstraße wünscht. Möglich ist es, wie berlin- und bundesweit



Projekte für Straßen vor Schulen zeigen. Der Prozess von Erfahren, Reflektieren und Gestalten der konkreten Umgebung mit und für die Kinder ist beispielhaft für Lebenskunde. Schön, wenn es so viel Spaß macht und an der frischen Luft stattfindet.



Bis zur dauerhaften Spielstraße bleibt noch viel Arbeit, auch für die Schülervertretung, die Eltern, Kolleg*innen und Schulleitung, und Geduld werden wir auch üben müssen. Ein wichtiger Teil der Demokratiebildung: Veränderung braucht Nachdruck und Zeit!

Inge Lechner, Lebenskundelehrkraft



Trelleborg-Grundschule – Berlin-Pankow

Liebe – was ist das?

Mit dieser spannenden Frage beschäftigten sich die Klassen 5a und 5d der Trelleborg-Schule im letzten Jahr auf eigenen Wunsch.

Schnell zeigte sich: Liebe hat viele Gesichter. Die Schülerinnen und Schüler näherten sich dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln – von philosophischen Fragen wie „Was ist der Unterschied zwischen Liebe und Freundschaft?“ über biologische Hintergründe bis hin zu ethischen Dilemma-Fragen, die in lebendigen

Rollenspielen diskutiert wurden. Auch unterschiedliche Familienformen waren Thema. Den kreativen Abschluss bildeten ausdrucksstarke Skulpturen aus Zeitungspapier. In ihren Kunstwerken setzten die Kinder ihre ganz persönlichen Vorstellungen von Liebe um. Mal gefühlvoll und nachdenklich, mal humorvoll und verblüffend. Zum Schulfest wurden die ideenreichen Papierskulpturen im Eingangsbereich der Schule ausgestellt.

Ilona Fogarasi, Lebenskundelehrkraft

Lebenskunde im digitalen Klassenzimmer



Fotos: Marcel Schwickerath



Als Lebenskunde-Lehrer erlebe ich täglich, wie sehr Kinder daran wachsen, wenn sie sich selbstwirksam fühlen. Genau deshalb begeisterte mich der Workshop der Calliope gGmbH, bei dem meine dritte Klasse aus Prenzlauer Berg mutig ihre ersten Schritte in die Welt des Programmierens machen durfte.

Mit dem „Calliope-mini-Computer“ entdecken die Kinder nicht nur Technik, sondern vor allem sich selbst: Sie planen gemeinsam Abläufe, treffen Entscheidungen, probieren aus, scheitern, lachen – und finden neue Wege. Für mich ist das gelebter Humanismus. Digitale Bildung bedeutet nicht, Kinder an Maschinen zu gewöhnen, sondern ihnen zu zeigen, wie sie ihre Umwelt kreativ, solidarisch und verantwortungsvoll mitgestalten können. Doch mir ist auch bewusst, welche Herausforderungen es mit sich bringt, die digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler auch schon an Grundschulen zu fördern. Digitale Kenntnisse und Fähigkeiten sind heute Teil einer umfassenden Allgemeinbildung – und werden dort zum Schatz, wo sie Kinder zu reflektiertem Denken, Empathie und Mut zur eigenen Idee anregen.

Thomas Zenker, Lebenskundelehrkraft

Liebe Kinder,

Schüler*innen aus Moabit haben sich Gedanken gemacht, worüber sie in ihrem „Lebenskunde-Song“ singen wollen. Darüber könnt ihr auch in dieser Ausgabe lesen. Nun dürft IHR kreativ werden:

Stellt euch vor, ihr möchtet ein Lied über EUER LEBEN machen. Welche 5 Dinge würden für euch unbedingt hineingehören?

Schreibt oder malt die Begriffe auf und sendet sie bis zum **30. Juni 2026** an die Redaktion. Entweder per E-Mail:

elternbrief-hlk@hvd-bb.de oder per Post: **HVD, Lebenskunde, Elternbriefredaktion, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.**

Unter allen Einsendungen verlosen wir wieder kleine Überraschungspäckchen. Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg beim Mitmachen!

In der vergangenen Ausgabe führten euch 5 Rätselfragen zum richtigen Lösungswort: LEBEN. Uns erreichten diesmal besonders viele Einsendungen. Herzlichen Dank dafür! Folgende Familien wurden bei der Auslosung gezogen und bekommen ihren Gewinn per Post zugesendet: Häusler Luz, Heinrich, Mesgarian, Özkal, Tenenberg, Protz.¹

Beim **digitalen Gewinnspiel der vergangenen Ausgabe** war das Lösungswort „Baumblatt“. Wir gratulieren Matilda aus Weißensee zum Gewinn des Familien-Kinogutscheins!¹

¹⁾ Die Daten der Gewinner*innen werden ein Jahr beim Humanistischen Verband gespeichert. Die Daten aller anderen Teilnehmer*innen werden direkt nach der Gewinnspiel-Auslosung gelöscht.



Humanistischer Verband
Deutschlands | Berlin-Brandenburg
Humanistische Lebenskunde



humanistisch.de/lehrkraft



Mach den Unterschied!

Werde Lehrkraft für
Humanistische Lebenskunde